Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

219 (18.9.1896) II. Blatt

Musgaber Böchentlich zwölf mal.

Abonnementspreis: Bierteljährlich: inkarlsinbedurcheine Agentur bezogen: 2 Mart 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mart 80 Pfg., durch die Polioden Zuftellgebilde 2 Mart

Badildre Tandeszeitung.

ober beren Raum 20 Bf. im Reflamentheile 60 Bf.

Unbenüht gebliebene Ginfenbungen werden nicht aufbemabrt und fonnen nachtraa. iche Sonorar-Uniprücheteine Berudfichtigung finden.

Mr. 219. III. Blatt.

Karlsruhe, Freitag, den 18. September

1896

Radifaler Chanvinismus.

pp. Paris, 16. Gept.

In dem "Radical" Herrn Maret's ist seit geraumer Zeit das Hervortreten der chauvinissischen Note bemerklich. Heute leistet sich in diesem Blatte Tonn Révillon, der "Ex-Engel von Belleville", einen patriotischen Herzensschrei, bei dem als besonders interessantes Moment die scharse Bekrittelung der russische kanzösischen Allianz hervorzuheben ist. Der Artikel lautet: "Die Kaiserzusammenkunft in Breslau erfüllt die russischen und deutschen Zeitungen mit Freude. Jeden Tag, schreibt einer unserer ruffischen Rollegen, herrscht in Wien, in Berlin, in Petersburg, in Paris der Wunsch mehr vor, den europäischen Frieden zu sichern und zu fräftigen, sowie das Bewußtsein, daß ein gemeinsames Einwerständnis aller kontinentalen Großmächte notwendig ift, um die Plane Englands ju burchfreugen. Demnach bestände also die russische Allianz darin: Berbürgung des europäischen Gleichgewichts und Sicherung des Friedens; und Paris müßte sich zu diesem Ergebnisse ebenso Glück wünschen, wie Beiersburg und Berlin. So mußte es tommen! Wir find nicht mehr von ber Bogesenbresche hoppnotisiert. Die Schulkinder bes Eljaß haben jett genügend Zeit zur Berfügung, beutsch zu lernen. (Das haben sie kaum notwendig, da mit Berlaub Hern Revillons die deutsche Sprache ihre Muttersprache ist. A. d. R.) Die Kolonialpolitit genügt von jest an unferer Thatigteit; und wenn unfer Batriotismus eines Rahrstoffes bebarf, fo wird ber Bag gegen ben Engländer an Stelle des Haffes gegen den Preußen treten! Haben wir nicht einen großen Bundesgenossen, der sich im Drient mit England herumstreitet und mussen wir ihn nicht bei allen seinen Unternehmungen unterstüben? — Was wünscht Deutschland? Den Frieden, um fich feine Eroberung durch die Berjährung gu sichern. Um den Frieden durch eine Gruppierung von Kräften zu sichern, die es Frankreich unmöglich macht Deutschland anzugreisen, hat es den Dreibund gebildet. — Was wünscht Rußland? Den Frieden, der ihm gestattet sich zu ruften und die Wertzeuge fertig zu stellen, um frei im Drient handeln zu können. Die Grundbedingung bes Friedens ift nun die Ausgleichung ber Kräfte und daher hat es fich mit Frankreich verbundet. — Dreibund und Zweis bund verfolgen also den gleichen Zweck: den Frieden. In diesem Jahre beschränken sie sich noch darauf, ihren Wunsch zum Ausdruck zu bringen; im solgenden wird der Kaiser Wilhelm die Abrüstung vorschlagen und dabei vielleicht von dem Zaren unterstützt werden, wenn wir den ruffifchen Zeitungen Glauben schenken burfen. -Das ift alfo das Ergebnis, ju bem wir uns gludlich burchgearbeitet haben: in weitentfernte Unternehmungen verftrict, beren Ende wir nicht absehen können, an Baterlandsverteidigern ge-schwächt, von Steuern erdrückt, Spielzeuge in der Hand der einen, Werkzeuge in der des anderen, Dummköpfe, die wir uns jedesmal vergnügt die Sande reiben, wenn wir eine neue Stufe in unferer Gelbstabbankung herabsinken? — Wir haben bie Krigsentschäbigung gezahlt, unsere Grenze wieder hergestellt, ein Heer von Bürgern geschaffen, den Kindern Schulen, den Bätern die Freiheit gegeben: wir haben an unsere Wiedererhebung, an unsere Macht geglandt. Wir haben die Revanche erhofft. Alle Fibern bes Patriotismus in uns bebten in freudiger Erwartung. Beshalb ? — Um gleichftehend mit den anderen Regierungen Europas unterhandeln gu tonnen? - Dein, fondern um die Diener Deutschlands, die Bantiers und die Goldaten Ruglands gu merben! -Es liegt mir fern, die Absichten anderer anzuzweifeln. Jedermann ift Patriot nach seiner Weise. Unsere Regierenden, die es gewagt haben, nach Riel zu geben, die es aber nicht gewagt haben, nach Belfort zu geben, die ben Beiftand Deutschlands fur unfere tolonialen Unternehmungen angenommen haben, die die frangöfischen Neberlieferungen in Kleinafien verleugnet haben, Die Darauf Bergicht geleiftet haben, unfere Landsleute auf allen Buntten ber Erde gu unterftugen, unfere Regierenden, ich geftehe bies zu, haben wahrscheinlich die Absicht gehabt, dem Baterlande zu dienen. Aber nicht auf dieje Weise legte man seinen Batriotismus im Jahre 1793, im Jahre 1814 und im Jahre 1848 an ben Tag. Damals war man ftolger. Zwischen ben fleinlichen Augenblicksintereffen und ber Würde Frantreichs hatten unfere Borfahren nicht einen Augenblich geschwanft. Sie hatten niemals, bevor Elfaß und Lothringen nicht die Freiheit erlangt hatten, über thr Schickfal frei zu verfügen und ihre Naticnalität felbst zu mahlen, Frantreich durch anatische und afrikanische Expeditionen erschöpft! Gie hätten niemals eine Berständigung mit dem Feinde, felbit über die nebenfachlichften Dinge, zugelaffen Man febe bagegen Wilhelm II. an! Er halt fortwährend ben militärischen Ge.ft unter feinen Goldaten mach, indem er fie an unfere Riederlagen erinnert; er will den Frieden; aber über den Frieden ftellt er den deutschen Ruhm und die deutsche Ehre! Warum folgen wir nicht der von ihm gegebenen Lektion? Warum erhebt die Republik nicht lauter ihre Stimme? Warum fpricht fie nicht fraftiger ihre Buniche aus? Saben benn bie, Die fie vertreten, keinen Willen und keine Gelbstachtung mehr? Man fpricht fortwährend von der Hohlheit ber Politik. Augenblicklich ift man nur für die prattifchen Reformen, für die Geschäfte, nur das foll die Maffen intereffieren. Man verleumdet aber die Boltsmaffen, wenn man eine berartige Behauptung aufstellt. Das Bolt ift patriotisch. Es wurde gewiß freudig eine Beform begrugen, die der Gerechtigreit bei der Berteilung Der Steuern jum Giege verhälfe! . Aber es würde mit noch viel größerem Enthusiasmus ein ftolges Wort aufnehmen, das man an das Ausland richtete!"

Deutides Reich.

re. Berlin, 16. Gept. Dem Bernehmen nach hat bas prennische Handelsministerium neuerdings wieder die wirtschaftlichen Bereinigungen aufgefordert, ihm Mitteilungen über die weitere Wirkung ber handelsverträge zugehen zu laffen. Es gewinnt ben Anschein, als wenn Diese Berichterstattung über Die andelsvertragswirkungen seitens der Interessentenkreise eine ftandige Einrichtung werden soll. Trifft bas zu, so wäre es nur freudig zu begriißen, weil badurch bas für die Sandelsbezichungen mit anderen gandern zuständige preußische Reffort am besten über die Wünsche und Erfahrungen der Intereffenten unterrichtet wer-

Berlin, 16. Gept. In einer Berfammlung von Bertrauens: männern der nationalliberalen Partei Beftprenßens, welche am Sonntag in Dirschau stattsand, und der Bertreter aus Danzig, Elbing, Grandenz, Dirschau, Schwetz und der Abgeordnete für Thorn-Briesen, Sieg, beiwohnten, wurde, nach einem Bericht der "Danz. Ztg.", mit Rücksicht auf den bevorstehenden Delegiertentag eine Resolution angenommen, in der es unter ans derem heißt:

"Es wird von den Vertretern verlangt, daß sie emmütig alle extremen wirtschaftlichen Forderungen zurückweisen, die nationalliberalen Anschauungen über die Ausgaben des Staatswesens widersprechen, die lediglich agitatorischen Iwecken dienen, oder die darauf ausgehen, die

einseitigen Intereffen einer einzelnen Berufstlaffe unter Schäbigung ber Allgemeinheit zu fördern. Es wird von den Abgeordneten erwartet, daß sie initiative Anträge und Interpellationen nur nach vorausgegangener Genehmigung ihrer Fraktion einbringen; 2. daß sie aus der wirtschaftslichen Bereinigung austreten; 3. daß sie Anträge, welche ähnliche Tenbenzen, wie der Antrag Kanih versolgen, zurückweisen und 4. daß sie die deutsche Goldwährung schüßen."

Berlin, 16. Sept. Nicht Majorität, sondern Diktastung bei Lux, so lautet die Deutsung des Liehknecktichen Auslangens

tur, so lautet die Deutung des Liebknechtschen Ausspruchs, "die absolute Majorität sei der größte Despotismus". Als berufene Aussegerin dieses Ausspruches darf wohl die "Sächsische Arbeiterzeitung", an welde sich "Genosse" Liebknecht mit der odigen Besmerkung gewendet, gelten. Dieses Blatt schreibt nun:

imstande ist, sondern wir fordern eine derartige wirtschaftliche Umgestaltung der Gesellschaft, daß die Klassenscheidung darin überhaupt keinen Plat sinden könnte."

Gegen diese von der Sozialdemokratie beabsichtigte Unterdrück-ung jeder anders gearteten Meinung ist das schärfste Sozialistengesetz als ein mildes Berfahren zu erachten. Mit der politischen Berrschaft ber Sozialbemokratie wurde ein Schreckensregiment ins Land ziehen, gegen welches das der Danton, Marat und Robes-pierre als Kinderspiel zu erachten wäre. Mit einer Unverfroren-heit sondergleichen schreibt serner die "Sächs. Arbeiterzeitung":

"Darum haben wir auch längst erklärt: wir wollen die Diktatur des Proletariats, jener Klasse, welche durch ihre wirtschaftliche Stellung gezwungen ist, eine Aenderung dieser Gesellschaftsordnung von Grund aus zu erstreben. Wir wollen die politische Herrschaft der Arbeitersklasse, um die wirtschaftliche Revolution durchzusühren, welche die Klassenschaft wir die klassenschaft des dass die Klassenschaft der Arbeiterschaft des Gerenschafts des Gerenschafts der Arbeiterschaft des Gerenschafts der Arbeiterschaft des Gerenschafts der Arbeiterschaft des Gerenschafts des Gerenschafts des Gerenschafts des Gerenschafts des Gerenschafts des Gerenschafts der Gerenschafts der Gerenschafts der Gerenschafts der Arbeiterschafts der Gerenschafts der Gerenschaftschafts der Gerenschafts der Gerenscha

Durch die Herrschaft der Arbeiterklaffe die Rlaffenherrschaft befeitigen wollen, ift ein Zwiespalt, den wohl Herr Liebknecht als "offene" Frage behandeln wird. Was aber die "Dittatur" des Proletariats, also die Gewaltherrichaft der nicht arbeitenden "Arbeiterführer" betrifft, so wird die deutsche Fauft schlimmstenfalls unser Baterland auch vor diesem Ansturm schützen.

Ausland.

* Bruffel, 16. Sept. Der mit Beschlag belegte Brief: wechsel der verhafteten Anarchisten Ballace und Tynan bes stätigt vollkommen, daß ein Attentat auf den Zaren ge-

Baden und Nachbarlander.

plant war.

-r- Mus Baben, 16. Gept. Das ben Bolfsichullehrern zugestandene Recht auf den einjährig-freiwilligen Militärdienst ist weniger einem bringenden Bedürfnis entsprungen, als vielmehr dem Bestreben, auch auf diesem Gebiete ben Bolfsschullehrerftand in seiner sozialen Stellung ben übrigen gebildeten Kreisen des Bolkes anzugliedern. Dieser Zweck kann nur erreicht werden, wenn recht viele Kandidaten Gebrauch von ber Berechtigung machen. Dazu ift aber wenig Aussicht vorhanden, da bei dem einzelnen eben der Geldbeutel ein gewichtiges Wort mitspricht.

F Bon der Bergitrafie, 16. Sept. Berhältnismäßig wohl die größte Anzahl der von S. R. H. dem Großherzog verliehenen Medaillen "Für trene Arbeit" entfiel auf den Bezirk Weinheim. Nicht weniger als 59 dieser Ehrenzeichen konnten durch den Großh. Herrn Amtsvorstand anläßlich des 70. Geburtsfestes des Landesherrn an Arbeiter übergeben werden — im Berhältnis zu der Ginwohnergahl bes Begirks (etwa 23 000) gewiß eine fehr stattliche Biffer. Der Löwenanteil entfiel naturgemäß auf Arbeiter ber große industriellen Betriebe ber Stadt Beinheim, und unter biefen wieder auf die Carl Freudenberg'sche Lederfabrit; aber auch landwirts schaftliche Arbeiter und Dienstboten befanden sich unter den Be-Biele derfelben waren über 40, einer fogar über 50 Jahre im gleichen Etabliffement thatig. Bei ber feierlichen Uebergabe im Rathausjaale ju Beinheim, welcher auch die Arbeitgeber der Deforierten und Gemeindevertreter anwohnten, murbe in verschiedenen Ansprachen auf das erfreuliche Berhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hingewiesen, das wieder durch die Thatsache dokumentiert worden fei, daß volle 2 Brog. der städtischen Industriearbeiterschaft dieser Auszeichnung würdig besunden worden eien. Die Firma Carl Freudenberg bewirtete ihre Beteranen nach

dem Festatte mit einem Mittagsmahl.

**2Biesloch, 14. Sept. Die Firma P. J. Landfried in Heidelberge fat anläßlich der Geburtstagsseier des Großherzogs ihrer zahlreichen Arbeiterschaft im Amtsbezirk Wiesloch eine Stiftung von 10 000 M. jur Unterftugung beim Untauf von Bauplagen und bei Aufführung von Arbeiterwohnungen gemacht; zugleich hat fie den vier Gemeinden Rauenberg, Dielheim, Mihl= haufen und Roth, wo fich Cigarrenfabrifen der Firma befinden, usammen 7000 M. zur Gründung bezw. Unterhaltung von Kinder-

chulen überweifen laffen. I Mus Baben. Wie aus bem letten Programm bes Beibelberger Gymnafiums zu erfeben, ift dort in den brei Oberflaffen der griechische Extemporalstil, der in Preußen für diese Stufe ganz abgeschafft ist, auch nicht mehr in voller Herrschaft; es treten vielmehr an dessen Stelle abwechselnd, im letzten Kurs fogar überwiegend lebersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. Es bedeutet dies ein erfreuliches Entgegenkommen befiglich der schon wiederholt im Landtag geaußerten Bunfche. Es ft nur gu munfchen, daß andere Schulen Diefem Beifpiel folgen.

* Bom Obenwald, 15. Gept. Ginen eigenartigen Be-fchluß faßte It. "Mb. Nachr." ber Burgerausschuß ber Gemeinde Seiligfreugsteinach, daß ihr Lehrer für Abnützung des Schulhaufes ährlich 40 M. Entschädigung zu gahlen habe, wenn er die Boftagentur barin weiter behalten wolle.

Ehrenstetten, 15. Sept. Ju Dillendorf, Amt Bonndorf, ist lt. "Frb. 3tg." anläßlich der Fundamentierung einer Stühmauer eine Tropfstein-Höhle entdeckt worden. Am Weg von Dillendorf nach Schwaningen ift ein Schacht, der fenkrecht in den Boden einige Meter tief hineingeht. Unten erweitert er sich zu einer beträchtlichen Höhle mit herrlichen Tropfsteingebilden.
! Aus dem hinteren Wiesenthal, 16. Sept. In Mam-

bach wurde einem Accordanten aus Tyrol von einem Hofhund, der aber nicht beißen kann, wenn man sich ihm nicht unnötiger- und unvorsichtigerweise nähert, der eine Rasenflügel völlig und ber andere jum guten Teile durchgebiffen. Der Berlegte mar von dem Befiger des hundes, Raufmann Berger, gewarnt worden.

* Triberg, 16. Cept. Kurglich wurde einem Arbeiter in Furtwangen von einem Unbefannten ein öfterreichisches Los-

abgeschmätt, welches 15 000 Gulben gewonnen hatte. Der alfo Betrogene erhielt nun die Nachricht, daß der Käufer des Loses dasfelbe wieder an einen andern für 800 M. verkauft hat. Diefer verlaufte das Los abermals an einen Herrn und 3 Damen, welche jett Besitzer bes Loses sind. Diese letteren haben nun dem ursprünglichen Besitzer von dem Gewinn 5000 Dt. als Entschädigung

* Konstanz, 14. Sept. Bom 28. bis 30. September findet hier die Generalversammlung der Görres-Gesellschaft — des bekannten Bereins zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland jtatt.

Mus Baden, 17. Cept. UIm b. Oberfirch. Letten Freitag stürzte der 40 Jahre alte Anton Bandendistel, Rosen-Toni genannt, vom Gerüft, welches er, um den Tabat aufzuhängen, hergestellt hatte und fiel mit der Sufte in eine unten liegende Sense, so daß er schwer verlett barnieder liegt. — Baldshut. In der Nacht vom 14. auf 15. d. Mts. wurde dem Friedrich huber in Unteralpfen ein zweijähriger, rötlichgelber Stier aus dem Stalle ge stohlen. Hoffentlich gelingt es, den unbekannten Thäter zu ermitteln. — Weinheim. Ein nettes Früchtchen wurde durch die Gensdarmerie in Großsachsen in der Person des erst 15jährigen Taglöhners Edinger von Heddesheim zur haft gebracht. Derfelbe hat am vergangenen Mittwoch die Kinder des Milchhändlers Sauder von Biernheim um ca. 20 M., den Betrag für verkaufte Milch, bestohlen und in Mannheim in Gesellschaft von Frauenzimmern bas Gelb verjubelt.

Der Großherzog in Beidelberg.

* Seidelberg, 17. Sept. Der Großherzog traf, wie schon furz berichtet, gestern Nachmittag 4 Uhr hier ein, wurde festlich empfangen und begab sich nach dem Palais, wo er einer Deputation des ihm verliehenen 8. Bayr. Inf.-Reg. Audienz erteilte. Hierauf begab er sich nach dem Rathause und nahm dort ein Ständchen und ben Facelzug ber vereinigten Gefangvereine entgegen. Spater nahm S. R. Hoheit an einem Bankett im großen Museum teil, bas glänzend verlief. Bei bem Bankett hielt ber Großherzog

linter dem Eindruck ter eben gehörten Reden ergreise ich das Wert, um Ihnen allen meinen innigsten, herzlichsten Dant zu sagen. Sie werden mir zugeben, daß mein Dant ein vielsacher ist heute Abend, denn die vielen Redner, die zu Ihnen gesprochen haben, waren erfüllt von Acuberungen, Empsindungen und Gesühlen, die mich tief bewegen müssen und bewegt haben, die mich zunächst veranlassen, allen meinen herzlichsten Dant zu sagen für daß, was Sie wir zutrauen, was Sie von nur halten, was Sie von mir glauben. Aber, meine Herren, Sie werden auch mit mir empsinden, wenn ich Ihnen sage: Es ist zu viel, es war zu viel gesagt von all den Kednern, so siebevoll es auch gemeint war. Ich kamn nicht alles annehmen sür mich, und ich will Ihnen sagen warum. Ich sehre weit zurück in eine Zeit, die nur wenige von Ihnen mit mir erlebt haben, eine Zeit, die mir aber unendlich teuer und wert ist, die Zeit, die ich hier in Alt-Heidelberg zugebracht habe. Ich somme in diese Zeit der Bergangenheit, um auszusprechen, wie viel Gutes mir zu teil geworden ist an dieser Stätte der Wissenschap zu beilden und ihr Krait zu verleihen. Ia, m. H., Kraft wurde hier zu zieder Zeit gegeben der Jugend, wenn sie empsänglich war, und ich kann wohl sagen, man müßte von Stein und Eisen sein, wenn die Mahnungen, die Belehrungen, die Hinweise keine Wissenschap die Krait zu kieder Seit werden die Kahnungen, die Belehrungen, die Hinweise keine Wissenschap die Krait zu kieder Seit werden die Krait zu keine gegeben der Jugend, wenn sie empsänglich war, und ich kann wohl sagen, man müßte von Stein und Eisen sein, wenn die Mahnungen, die Belehrungen, die Hinweise kein und Eizen sein, wenn die Mahnungen, die Belehrungen, die Hinweise keine Wirkung gehabt hätten. Ich nenne Ihnen Namen, die Ihnen persönlich nicht bekannt, aber wohl reichlich in Ihrem Gedächtnis vorhanden sein werden: Schlosser, Her, Huber, Wittermaier, Gervinus, und wie sie alle heißen: Es sind ihrer noch so viele. Ich gehe aber auch gleich noch über auf solche, von denen so manches zu erlangen war, wenn sie auch nicht benen so manches zu erlangen war, wenn sie auch nicht hier wirkten: Arndt, Dahlmann u. s. w., alles Namen, alles Kräfte, die reich befähigt waren, der Jugend Kraft und Mut zu geben. Ich wiederhole, man müßte unempfänglich sein, wenn dei solchen Mitteln man keinen Gewinn davonträgt. Ich will es anders bezeichnen: Es ist reine Pflichterfüllung, wenn infolge solcher Lehren, solcher Mahnungen man in die Lage kommt, zu arbeiten, und in der Arbeit Manches gelingt. Aber ich gehe auch weiter, um so vieles, was heute gelagt wurde, adzulenken auf das, was auf den Menschen einwirkt, wenn er empfänglich sit. Wir können uns hier in Maden kein schöneres Vorbild denken, als die langjährige Thätigkeit Karl Kriedrichs des Eskeineren. Wer diesen Mann nun auch Baden kein schöneres Borbild benken, als die langjährige Thätigkeit Karl Friedrichs des Gesegneten. Wer diesen Mann nun auch nicht kennt, doch zu erkennen bestrebt war, der muß von ihm kernen, der muß ihm solgen, ob er will oder nicht. Es bleibt ihm nichts übrig, als diesem hohen Borbild wenigstens nachzustreben, und wenn wir auf eine spätere Zeit kommen, so nenne ich einen Namen, der auch heute spätere Zeit kommen, so nenne ich einen Namen, der auch heute spätere Zeit kommen, so nenne ich einen Namen, der auch heute spätere Zeit kommen, so nenne ich einen Namen, der auch heute spätere Zeit kommen, so nenne ich einen Namen, der auch heute spätere Zeit kommen, so nenne ich einen Namen, der auch heute spätere Zeit kommen man sich ein schöneres Borbild benken? Meine Herne ! Man müßte verzweiseln, wenn man in solchen Schulen nicht das lernte, was das Natürlichste ist, und dieses Natürlichste heißt: Nachfolgen dem Beispiele, nicht mur nachsolgen, sondern mit ganzer Thatkraft zu versuchen, das, was die Pflicht erheischt, mit ganzer Kinterast zu erfüllen. Benn ich Sie, m. H., auch hier etwas weit gesührt habe, so werden Sie gern mit mir übereinstimmen, wenn ich diese Grunds habe, so werden Sie gern mit mir übereinstimmen, wenn ich diese Grundssätze als Etwas betrachte, das ein wahrer Schatz des Lebens ist. Diesen Schatz auf Andere zu übertragen, müßte ja, und muß wohl Pflicht eines jeden sein, der berusen ist, in der Dessentlichkeit zu arbeiten und sich Schatz auf Andere zu übertragen, miste ja, ind muß wohl Pplicht eines jeden sein, der berusen ist, in der Oessentlickseit zu arbeiten und sich dem össentlichen Wohl zu widmen. Benn uns nun in diesen Dingen da und dort etwas gelungen ist, so müssen wir uns aber auch innmer sagen, daß nicht wir es gewesen sind, sondern es ist der göttliche Wille, der uns hilst, der uns trägt, und der uns leitet. Denn nur mit ihm gesingen wir in allem, was wir unternehmen. In solcher Stimmung tomme ich nun auf daß, m. H., was erst vorhin in krästigen und patriotischen Worten ausgesprochen worden ist. Thre Seelen sind erfüllt von dem einen Gedanten, der hier zur Aussprache kam, daß wir nichts sür uns selbst wären hier in Baden, wenn wir nicht die Krast besähen, die uns das deutsche Keich verleiht. Das ist ein Ergednis, das wir nicht hoch genug anschlagen können, aber das auch von Ihnen Allen in seiner ganzen Bedeutung erkannt und gewürdigt wird. Das weiß ich. Und dies Wissen ist eine große Krast in der Durchsührung der Arbeit, die mir auserlegt ist. Daher schließen wir heute Abend alles, was wir im Herzen tragen, in die Worte: "Hoch genug anzuschlagen, daß wir ein Haupt besihen, das mit der alten deutschen Kaisertrone gekrönt, und dadurch zu einer Krast gesommen ist, die berusen sind, diese Krast zu bewahren, zu erhalten, zu stärfen. Dieser Empsindung gilt mein Hoch, indem ich Sie aufsordere mit mir einzustimmen in den Rus: "Unter Kaiser lebe hoch! hoch! hoch!" (Stürmisschen Wittag 12 Uhr 50 Min, ersolate die Aberise des ches, langanhaltendes Bravo.) Großherzogs nach Saarlouis.

Bente Mittag 12 Uhr 50 Min. erfolgte die Abreife bes

Aus der Refidens.

Rarlsruhe, 17. Septbr.

= 5. g. der Großherzog hat, wie "Boesmanns Teles graphisches Bureau" meldet, dem Genatspräfidenten von Bremen, Burgermeister Dr. Pauly, auf beffen Glückwunschadreffe folgendes Antworttelegramm gefandt: "Empfangen Sie den Ausbruck meines wärmsten Dantes für die fo werten Glückwänsche, welch: Sie mir im Namen des Senats der Freien Sanfestadt Breme:1 freundlichft übermittelt haben. Ich erfuche Sie, bem Senate meinen tiefgefühlteften Dank für die mir erwiesene Aufmerksamteit auszudrücken und ihm zu rerfichern, baß ber fo warme Ausbruck ber mir gewidmeten Bunfche mir ein teures Andenken bleiben wird. Ich erwidere diefe Aundgebung mit trenen Wünschen für bas Wohl der Stadt Bremen. Priedrich. Großherzog."

Der angehündigte Befuch S. S. G. des Grofherzoge in Minden bei bem Pringregenten jum Lant für die Berleihung Des 8. Banerifchen Infanteriercgimentes wird nach einer Meldung ber "M. Alla. 3tg." nicht ver Monat Ottober ftattfinden.

- Oberft von gallois, der Rommandeur des Leibgrenadierregiments, hielt heute Mittag im Sofe ber neuen Infanterietaferne an die versammelten Referviften, welche zu einer mehrwöchent lichen Uebung beim genannten Regiment eingezogen waren und beute wieder entlaffen wurden, eine Ansprache.

- Der Verband der Blednermeifter und Inftallateure im Großherzogtum Baben wird feinen erften Berbandstag am 4. Oft. in Bruch fal abhalten.

Meine Chronik. Gestern wurde eine Dienstmagd aus Altensgotten verhastet, welche von Großt. Antsamwakschaft hier wegen Diehstalls versolgt wurde; ebenso eine von der Großt. Staatsamwakschaft Darmstadt wegen Diehstalls versolgte Dienstmagd aus New York.— In der Nacht vom 10./11. d. M. wurde einem Steinhauer aus Söllingen in den Anlagen beim Durlacherthor aus seinen Hosentaschen ein Kortemonnaie mit 19 M. entwendet. Als Thäterin ist eine stellenlose Dienstmagd aus Gemmingen verhastet.— In der Durlach er fir a se wurden am 13. d. M. mittelst Einsteigen durch ein nicht aeschlossens Fenster einem Röcker aus der murgeschlossens Loderstein geschloffenes Fenster einem Bader aus ber unverschloffenen Labentaff. 14 M. entwendet. - Giner in der Krenzstraße wohnenden Fran wurde am 11. d. DR. abende am biefigen Sauptbahnhof im Bedrange ein Portemounaie mit 10 M. und eine Fahrfarte 2. Al. nach Bafel aus ihrer hinteren Rectasche entwendet. — Am 9. d. M. wurde einem Serrn aus Neuenheim, wahrscheinlich auf der Kaiserstraße dahier, sein Portemonnaie mit 8 M. und 2 alten Münzen im Gedränge aus einen Sofentafchen entwendet. - Aus einem Reubau in der Ettlin gerstraße dahier wurde einem Maurermeister in der Zeit vom 22. bis 30. v. M. Geristholz entwendet. — In der Nacht vom 13./14. d. M. bekam ein Mehgerbursche aus Bildberg in einer Birtschaft der Dur-lacherstraße mit einem Cementeur aus Mingolsheim Bortwechsel, welcher ohne weitere Folgen verlaufen ift; als ber Meggerbursche Die Birtschaft verlaffen hatte und auf bem Beimweg begriffen war, tam ihm ber Cementeur mit einem Gupfer von bier nach und ichlugen bem felben mit ihren Spazierftoden mehrmals auf ben Ropf, baß ber Be troffene mehrere Berletungen davontrug. — Gin Studierender aus Waldlirch hat bei feiner Ankunft bahier am 8. d. M. am haupt bahn hof feinen Roffer mit Kleider und Toilettengegenständen im Gefamtwerte von 182,50 DR. einem etwa 28-30 Jahre alten Mann über geben mit dem Auftrag, denfelben in ein bezeichnetes Haus in der Hirfchstraße zu verbringen; der Mann hat den Koffer mit dem Auftrag angenommen, aber den Koffer bis jeht nicht abgeliefert, weshalb eine Unterschlagung vorliegen durfte.

Almtliche Rachrichten.

C. R. S. der Großherzog hat dem Rommandanten bes 2. Bens darmeriedistrifts, Oberftlieutenant Eugen v. d Chrismar in Freiburg, gulett Major à la suite des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109 und Platinajor in Karlsruhe, und dem Kommandanten des 4. Gensbarmerie-diftrilts, Oberftlieutenant Alfred Dolff in Mannheim, zuleht Major und Estadron-Chef im westfälischen Ulanen-Regt. Nr. 5, den Charafter als Oberft verliehen.

Derfonalveranderungen Im Bereiche des Großh. Min ifteriums des Innern: Beigegeben: Die Amtsaktuare Bilhelm & Seiter beim Amt Karlsruhe dem Amt Meskirch zur Führung der Registratur und Ernst Bisborf beim Amt Konstanz dem Amt Pfullendorf zur Jührung der

Berfetyt: Die Berwaltungsaftuare Friedrich & Meyer beim Amt Baden zum Amt Konstanz und Wilhelm & Rachel beim Amt Mannheim

Betrant: Mit bem Dinfte eines Schuhmanns beim Amt Karls-ruhe: Emil Gemolling von Reppen und Guftav Bifchof von

Im Bereiche des Ministeriums ber Juftig, bes Rultus und Unterrichts: Ernannt wurde: Genbarm Abolf & Ritter jum Gerichtsvollgieber beim Amtegericht Ginsbein

Personalnachrichten
Ans dem Bereiche der Großth. Zollverwaltung:
Nebertragen: Dem Vizewachtmeister Franz Batsching in Karlsruhe die Stelle eines Grenzausschener in Petershausen. Dem Privatslagerausscher Kilolaus Gartmann in Dinglingen die Stelle eines Brengauffebers in Reichenau-Dbergell.

Berfett: Grenzauffeher Johann Georg & Frommer in Bafel nach Mannheim gur Berfehung einer hafenauffeherstelle bafelbit.

Rechtspflege.

Rarlsruhe, 17. Sept. (Ferienstraffammer I.) Ernst Baldemar 8 fchorn ig von Lommatsch, Kausmann hier, über beffen Bermögen unter bem 5. August 1892 vor dem Großt, Amtsgericht hier der Konfurs eröffnet wurde, war der Untreue und des einsachen Bankerutts an-geslagt, begangen badurch, daß er als Bormund des erstehetichen Soh-nes seiner Ehefrau, seinem Mündel gehörige badische Obligationen im Kurswerte von 3506,85 M. für sich verwendete, seine Handelsbücher so unordentlich führte, daß sie bei der Konkurserössung seine Uebersicht seine Bermögenszustandes gewährten und in der vorgeschriebenen Zeit keine Bilanzen zog. Der Angeslagte war geständig. Die Forderung des Mündels wurde mit Rücksicht auf das ihr zustehende Vorrecht im Konkursversahren vollständig gedeckt. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gestängnis abzüglich von 8 Wochen Untersuchungshaft. — Karl Friedrich Würth aus Stühlingen, Karl Rudolf Liede aus Durlach, Adolf Weyg and das Stühlingen, Karl Rudolf Liede aus Durlach, Adolf Weyg and das Stühlingen, Sebastian Rund aus Jöhlingen, Philipp Schöner aus Königsbach, Friedrich Seidt aus Singen, Jasob Rau aus Spielberg, Max Rittman er aus Karlsruhe, Joh. Dein. Bur gshar dt aus Wangen, Joh. Mich. Holz äpfel aus Derkollbach, Cust. Karl Glas er aus Untereichenbach, Joh. Gg. Baß aus Buchholz, Moolf Marte wiß aus Steinbach, Johann Joses Krug aus Keicholzheim und Johann Forcher aus Oos wurden, weil sie sich nach erreichtem militärpslichtigen Alter, um sich der Militärpslicht zu entziehen, im Auslande aushalten, wegen Verlehung der Wehrpslicht zu entziehen, im Auslande aushalten, wegen Verlehung der Wehrpslicht zu einer Gelöstrafe von 210 M. verurteilt. — Gegen Gründaumwirt Hermann Camil Theophil Kah im Baden-Baden hat seine Ghefran Lina, geb. Michel von dier, Ehe unordentlich führte, daß fie bei ber Konturgeröffnung feine Ueberficht Rah in Baden Baden hat feine Chefrau Lina, geb. Michel von hier, Chescheidungsklage erhoben. Durch Verstügung des Landgerichts wurde die einstweilige Obsorge über das gemeinschaftliche sjährige Kind Emilie der Hägerischen Chefrau übertragen. Diese ließ das Kind ihrem Chemann durch den Gerichtsvollzieher und Schuhleuten wegnehmen und suhr mit dem Cival der Sonner Confessioner und falle mit bem Linde hierher. Hermann Kah folgte, entriß ihr auf bem hiesigen Bahnhose bas Kind, suhr mit ihm in einer Droschte nach Ettlingen und von dort nach Hilzingen, wo er es einige Zeit verborgen hiest. Wegen Entführung erhielt er 2 Wochen Gefängnis. — Begen Urfundenfälschung und Betrugs wurde gegen den Taglöhner Heinrich Bölfer aus Münzesheim unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft eine Gefangnisstrafe von 8 Monaten erfannt. Derfelbe übergab bem Kaufmann Friedrich Rothermel hier eine Bestellliste, in welche er falfchlicher Beife mehrere Personen als Besteller von Juminationslämpchen eingetragen hatte und verschaffte sich dadurch 40,16 M. mehr Provision als ihm zukam. — Die Berusungen gegen die Urteile des Schöffengerichts hier, das die Fabrikarbeiterin Luise Be ci er von Turmersheim wegen Uebertretung nach § 361 Biff. 6 St. G.B. mit 6 Wochen Saft bestrafte und ber Landespolizeibehorde überwies, ben Kaufmann Friedrich Schmitt hier wegen Thatlichkeiten in eine Haftstrafe von 14 Tagen und ben Privatier Georg Stier hier wegen Beleidigung in eine Gelbstrafe von 20 M. verfällte, wurden verworfen.

Handel und Berfehr.

' Frantfurt a. M., 17. Cept. (Anfangsturfe 12 Uhr 80 Min.) Kreditaltien 311½. Staatsbahn 309.—, Lombarden 89½, Sproz. Port.
——. Acgypter 104.75, Ungarn 104.—, Distonto-Komm. 208.40, Gotts-hardaltien 164.40, Sproz. Megitaner ult. 92.—, Sproz. Megitaner ult. 25.10, Banque Ottomane 105.50, Türfenlose —.—, Italiener 87.40.

Frantsurt a. M., 17. Sept. (Schlußturse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 163.32, London 203.80, Paris 80.90, Wien 170.40, Italien 78.45, Privatdistonto 4—, Napoleon 16—20, 4proz. Deutsche

264.50, Lombarden 102.—, Marknoten 58.75, Aproz. Ungarn 122.20, Papier-rente 101.55, Oesterr. Kronenrente 101.20, Länderbant 250.25, Ungarische Kronenrente 91.30. Lendenz: still.

* Paris, 17. Sept. (Ansangsturse.) Sproz. Rente 101.80, Spanier 67%, Türken 18.90, Italiener 68.35, Banque Ottomane 534.—, Rio

* London, 17. Sept. Debeers 291/4. Chartered 3-, Goldfields

*London, 17. Sept. Debeers 29¹/4. Chartered 3—, Goldnetds 12³/4. Randfontein 2³/4, Eaftrandt 6⁷/6.

*New York, 17. Sept. Bammvollezufuhr vom Tage 35000 Ball. Ausfuhr nach Großbritannien 6000 Ball., Ausfuhr nach dem Festlande 6000 B. Bammvolle in New-York 8³/4, Bammvolle sür Sept. 8.08, Ott. 8.12, Nov. 8.12, Dez. 8.24, Januar 8.32, Februar 8.35, März 8.40, April 8.42, Mai 8.46, Bammvolle in New-Orleans 7¹³/16, dto. in New-Orleans sür Ott. 7.78, Jan. 7.99.

*Chicago, 16. Sept. Nachm. 5 Uhr. Schmalz Sept. 8.35, Ott. 3.35, Jan. 3.72. Port Ott. 5.77, Jan. 6.77. Rids Ott. 3.12, Jan. 8.35.

Gefcäftliche Mitteilungen.

— "Für Kin der ist das Beste eben gut genug!" (Goethe). Staatsmänner, Nationalökonomen und Aerzte sind längst auf die beängstigend große Kindersterblichkeit unserer Zeit ausmerkann geworden. Dieselbe ist aber vorwiegend eine Ernährungskrage, denn in der richtigen Ernährung liegt die sicherste Gewähr für die Erhaltung und gedeihliche Entwicklung des Kindes. In allen Fällen aber, wo die Ernährung mit Muttermisch gar nicht oder nur unzureichend erfolgen kann, sowie in den schwierigsten Fällen der Entwöhnung ist Restless Kinder nur ben schweisermisch erfat, sür die Muttermich. Dieses Mischpulver aus bester vollkommenste Ersat, sür die Muttermich. Dieses Mischpulver aus bester Schweizermilch ift billig, höchst einsach zuzubereiten, verursacht keinerlei

Berdauungsbeschwerden, schneckt aut, wird gern genommen, und die Kinder entwickeln sich sichtlich und freudig danach.

):(Koblenz, 16. Sept. Heute begeht die Liqueur - Fabrik von Jakob Drouven u. Co., Hossleferanten, Fabrikanten des bekannten Magen-Bitters "Bahrer Jakob", das Fest des 50jährigen Geschäfts-

Drahtberichte.

w Berlin, 17. Cept. Reichstanzler Fürft Sohenlohe

ift nach Alt-Auffee abgereift. w Bojen, 17. Cept. Die von mehreren Blättern ge brachte Mitteilung, daß der fommandierende General des 5. Armeeforps, General b. Inf. v. Geeft fein Abichieds: ge such eingereicht und bewilligt erhalten habe, beruht volltommen auf Erfindung. General v. Geeft hat weber fein Abschiedsgesuch eingereicht, noch es bei Gelegenheit der Manover bewilligt erhalten.

w Bien, 17. Cept. Raifer Frang Jofef ift heute früh aus den Manovern hierher guruckgefehrt.

w Budapeft, 17. Cept. Auf dem heute Bormittag eröffneten internationalen Friedenstongreß ergriff auch der Minister des Innern, Perczel, das Wort, um im Ramen der ungarischen Regierung ben Rongreß zu begrußen. Der Minifter erklarte, daß die Regierung die Bestrebungen des Kongreffes mit Intereffe verfolge und ihnen volle Sympathie entgegenbringe. Er fprach ferner ben Dant ber Regierung bafür aus, baß der Kongreß die Sauptstadt Ungarns, Die Die Feier des taufendjährigen Beftehens des Reiches begebe, als diesjährigen Bersammlungsort gewählt habe, und schloß mit dem Bunfche, daß die 3deen des Rongreffes zum Giege

gelangen möchten. w London, 17. Sept. Die "Times" und "Daily News" veröffentlichen einen Brief Dilfes, ben er an einen Korrespondenten auf beffen Anfrage, was die englische Regierung nach Dilles Anficht inbetreff ber Turfei gu thun hatte, gerichtet hat. Dille nimmt darin zunächst Bezug auf die Zwecke ber englischen Flotte und fagt dann, eine von der englischen Flotte erzwungene gewaltsame Durchfahrt durch die Darbanellen fonne begreiflicherweife einen allgemeinen Rrieg veranlaffen, für den England durchaus nicht vorbereitet fei. Gin gemeinsames Borgehen irgendwo anders als in Konstantinopel, dürfte leicht bagu führen, baß die Türkei in einer Beife unter die Mächte verteilt wurde, durch die England viel verlieren, aber nichts gewinnen würde.

w New-York, 17. Sept. (Rhode Island.) Das Bereinigte Staaten-Schiff "Texas" ist gestern bei der Einfahrt in den hiefigen hafen auf einem Felsen gestrandet. Die Lage des Schiffes ift gefährdet.

Derausgeber: Otto Reuß. Berantwortlicher Redakteur: W. Bogler. Berantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer. jämtliche in Karlsruhe.

* Bremen, 15. Sept. Lette Nachrichten über die Bewegung ber Dampfer ber Rew-Yort- und Baltimore-Linien: Ems am 9. d. Dt. in Genua angelommen; Saale am 14. d. Dt. in Bremerhaven angelommen; Aller am 13. d. M. in New-Yort angekommen; Halle am 14. d. M. in Bremerhaven angekommen; Roland am 10. d. M. in Baltimore angekommen; Karlsruhe am 9. d. M. in New-York angekommen.— Der Brasil- und La Plata-Linien: Glengoil am 13. d. M. in Buenos Aires angefommen; Graf Bismard am 8. b. M. in Bahia angefommen Der Linien nach Oft-Afien und Auftralien : Bagern am 14. b. M. in Hongkong angekommen; Pring Heinrich am 10. b. M. in Colombo angekommen; Pring-Regent Luitpold am 14. d. M. in Abelaide ange-

Witterungsbeobac	htung	en der	Mete	prolo	i. Stat	ion Aa	risruhe.
	Bare-	Zorem. Celsus.	813E 813E	ienita igt in Bros.	tema	lamint!	Bemerkung.
16. Sept. Nachts 9 Uhr			13,6	95	677	heiter	-
17. Sept. Morg. 7 Uhr	198,0	15,4	10,4	91		bedect	
Mittags 2 Uhr	756,7	19,4	9,7			bedect	
Söchite Temperarm	ant	16. Ger	ot. 20	8 111	edrigit:	in be	e folgenber

Mieberichlagemenge am 16. Gept. 86 n Drud und Berlag von Dito Reuß, Dirichitrage Mr. 9 in Rarisge

Macht 12.5.

Meteorologifche Beobachtungen, vom 17. Gept., Morgens 8 115-

Drt		Barom 0. Gr. n. d. Meernip. red. in Mill.	Wi Sictua.	n d. Stirfe.	Wetter	in Selits-	
Aberdeen .	1		756	STB	fdiwadi	heiter	1 11
Stockholm			752	23	leicht	bededt	11
Haparanda			750	SD	fchivach	bebedt	9
Petersburg	. V					The state of the s	NOT THE TANK
Mostan .		-	762	6			7
Cort			758	SSW	itart	Regen	13
Therbourg			767	SW	fdwach	halb bed.	15
Samburg .			763	WSW	frisch	bebedt	13
Memel .	-		757	203	mäßia	bebedt	15
Baris			769		ftill	wolfenl.	10
Rarlsruhe.			770	6	ichwach	wollia	14
Biesbaden			768	9	itiff	halb bed.	11
München .	1		771	D	leif. Bug	bebedt	14
Berlin	5	3	764	233	mäßig	bebedt	14
Bien	100	20	767	203	fchwach	bebedt	19
Brestau .	100	2	766	933	ichwach	bededt	14
Nissa			767	D	leif. Bug	halb bed.	19
Trieft	55		767	The sale	ftill	wolfenl.	22

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 17. Sept. Mit abnehmender Tiefe ist die Depression, welche gestern nördlich der britischen Inseln gelegen war, nach Kinnsand abgezogen, und höher Druck hat sich über der nördlichen Hälfte Mitteleuropas ausgebisdet, so daß es hier vielsach ausgeklärt hat; in den Klistengebieten dauert dagegen das Regenwetter fort. Im Nordwesten von Größbritannien ist eine neue Depression erschienen; da das Ortsbarometer rasch fällt, so wird dieselbe ihren Wirtungskreis bald auf das Binnenland ausdehnen. Es sind deshalb neuerdings Regenfälle zu erwarten.

Bafferftanbonadrichten.

Maldshut, 16. Sept., mittags 12 Uhr, 314 cm. Fällt. Kehl, 17. Sept., morgens 6 Uhr, 367 cm. Fällt.

Magdalene Frieß, geb. Linsenmeier, Landwirts Chefrau in Hausen, Ug. Staufen, Eröffnungstermin 14. Sept., Anmeldesrist-Ablauf 5. Ott., Prüfungstermin 13. Ott.

Karl Weber, Gaftwirt in Hornberg, Ag. Triberg, Eröffnungstermin 11. Sept., Anmeldefrist-Ablauf 5 Ott., Brüfungstermin 22. Ott. Iohann Dürrler, Fuhrmann in Neuftadt-Bröhingen, Amtsg. Pforzheim, Eröffnungstermin 14. Sept., Anmeldefrist-Ablauf 15. Ott., Prüfungstermin 23. Oft.

Rarlsruhe, 13. Sept. Katharine Mastetter, Straßenwartsgattin, 67 J.

14. Marie, V. Josef Nabold, Blickermeister, 11 M. 19 T. — Mudolf,
V. † Philipp Krauß, Bereinsdiener, 2 J. — Luise, V. † Lorenz
Schmitt, Kanzleidiener, 26 J. — Karl Krauß, Hosbäcker, 45 J. —
Emilie Kaiser, Oberstadsarzis-Wittwe, 53 J. — Ernz, V. Wilhelm
Grimm, Kausmann, 11 M. 1. T. — Will, V. Christian Lorenz,
Medger, 1 M. 37 T. 15. Sept. Pausine, V. Gottlob Klozdieger,
Sattler, 9 M. 27 T.; Frieda, V. Johann Greiner, Bahnarbeiter,
2 M. 1 T. 2 M. 1 T.

Heibelberg, 15. Sept. Mösler, Luise, geb. Jung, 46 J. grifingen, 14. Sept. Meling, Marie.

Dantfagung.

Für die wohlthuenden Beweise inniger Theilnahme anlählich bes langen Leibens und bes Tobes ber

Frau Oberstabsarzt Emilie Kaiser Wwe. fagen ihren aufrichtigften Dant Die tieftranernden Sinterbliebenen. Rarisruhe, ben 17. September 1896.

Johlenmarkt Rastatt. Bei der beute fiattgebabten, bor dem Großb. Rotar vorgenommenen Loodgiehung find die nachstehenden Gewinne auf die beigefehten Loodnummern ents
fallen:

2005:Nr.	Gewinne Rr.	Gegenstand.	Loos-Rr.	Gewinns Nr.	Gegenftand.		
535	113	Surmlaterne.	5617	84	Bferbebede.		
647	4-	Bier debede.	5667 5695	66	Bierdedede.		
667 705	17	Balfeer. Sang ohlen. Bierbebede. Sage und Beit. Baffeer-Trenfe.	5781	35	Sturmlaterne. Neitzeug. Trenje. Lierdebede. Futterichneidmaschine. Firmlaterne. Futterschneidmaschine. Ferbebede. Saugfohlen. weiserdichen. Saugfohlen. Einrnlaterne.		
760	46	Bierbebede.	5838	79	Trenje.		
804	90	Cage und Beil.	5850 6035	42	Bierdebede.		
823 1028	97	Futterfdneibmafdine.	6039	55	Rierbedede		
12.5	116	Eturniloferne.	6092	117	Sturinlaterne.		
1340	51	Bierbebede.	6252	29	Futterschneidmaschine.		
1345	2	Feblen.	6449 6538	15	Sauctoblen		
1482 1606	83	Roblen, Birrdebede, Sangfeblen. Bierbebede.	6543	41	mafferdicte Bferbebede.		
1663	11	Cangfeblen.	6599	- 20	Saugfohlen.		
1641	65	Baffer Trenfe.	6605	120	Sturmlaterne. Pferbebede. Ufcrbebede. Uttermaschine, fleine. einfaches Bferbegeschirt. Sturmlaterne. Saugfohlen. Saugfohlen. Sturmlaterne, runbe. Sturmlaterne, edige. Kutterschweibmaschine. Verbebede. Sinrmlaterne, edige. Bferbebede. Sinrmlaterne, edige. Gosmos-Brenner.		
1684 1959		Striegel mit Bierbebürfte.	6685	87	Buttermaichine, fleine.		
2133	98	Coomos-Brenner.	-672F	31	einfaches Bierbegeichirr.		
2203	68	Bierdebede.	7054	114	Sturmlaterne.		
2206	56	Buttermajdine, große.	7116 7249	137	Saugtoblen.		
2263 2646	68	Bierdebede.	7263	106	Sturmfaterne, runbe.		
2668	91	Bierdeede. Eage und Beil. Caugio bien. Bierdebede.	7577	110	Sturmlaterne, edige.		
2691	10	Caugio bien.	7631	26	Futterichneidmaschine.		
2760	60	Wierbehede	7641 7644	119	Sturmlaterne edice		
2775 2784	121	Pierbebede. Einemfaterne. Sturmfaterne, edige.	7717	57	Bferbebede.		
28:1	121	Sturmfaterne, edige.	7975	104	Cosmos Brenner.		
2831			8023	85	Bierbedede.		
2840 2941	24	Bierbebede.	S161 S166	77	Bierbedede. Bierbedede. Bierbedede. Dedengurte. Vierbedede.		
2942	115	Eturmlateine	8198	43	Bierbebede.		
3953	87	Bierbedede	8199	95	halfter.		
3079	24	Futteridneidmafdine. Coemos. Brenner.	8244 8279	88	Buttermajdine, fleine.		
3141 3219	102	Saugiohlen.	8321	94	Gage und Beil.		
3345	1(1	Comos Brenner.	8389	89	Beitsche.		
3704		B'erbedede.	8502	52	Bierdedede.		
3769 3775	105	Brerdebede.	S604 S664	1 1	Soblen		
39.14	28	Sturmlaterne, runbe. Gatt I, fomplet. Ochengurte.	8843	36	Bierbebede.		
4123	78	Dedengurte.	8908	49	Bierbebede.		
4176	1 DU	Entretetae.	8920 8949	92	Sage und Beil.		
4215 42±1	75	Striegel mit Pferbeburfte. Coemoe. Brenner.	9109	70	Bierbebede.		
4478	8	Roblen.	9113	109	Vierbebede. Halfter. Halternaichine, fleine. Saugfohlen. Saugfohlen. Säge und Beil. Peitiche. Pierbebede. Fohlen. Pierbebede. Bierbebede.		
4551	82	Bferbeb de.	9187	44	Bierbebede. Coamos Brenner.		
4620	18	Caugfoblen. Fobten.	9207 9253	16	Saucioblen.		
4638 4779	38	Bierbebede.	9330	108	Sturmigterne, runbe.		
4844	86	Bferdebede. Beitiche.	9834	34	Riibenidneibmaidine.		
4899	5 572	The tolk Last mat do sum	9363	28	Butter dneibmaldine.		
4971 5127	99	bo neltes Rierbeseldire	9425	113	Sphlen.		
5221	21	Striegel mit Pferbebürfic. bo peltes Pferbegeichirr. Saugfoblen. Striegel mit Pferbebürfie. Mübenichneibmalchine. Pferbebede.	9671	103	Cosmos-Bremer. Sauglobien. Sturmlaterne, runde. Rübenichneibmaichine. Rutterichneibmaichine. Sturmlaterne. Robien. Cosmos-Brenner. Citermiaterne, runde. Cage und Leil. waherbichte Pferbebake. Bierbebede. Striegel mit Pferbebakke.		
5238	71	Striegel mit Bferbeburfte.	9712	107	Sturmiaterne, runbe.		
5274	82	Renvenichneibmaldine.	9822	93	Cage Hat Well.		
5400 5466	100	Coemos Brenner.	9951	80	Biribedede.		
5497	1 6	Roblen.	9971	72	Striege: mit Bferbeblitte		
	Rafiatt, ben 15. September 1896.						
250	Der großh. Notar:						

Rarl von Diemer.

4245.1

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Berfdiebenes.

1. Leber den Unialialise Der am Sanstag dem Sonderzuge bes Raifers zuliteß, bringt das "Dresd. Journ" folgende, door litting abeliers zuliteß, bringt das "Dresd. Journ" folgende, door litting abeliers Devertigene Sondersuge soon mittags in University and Devertigene Sondersuge and Govilis beite verteben themen. Durg das seinge Ginterfen des Raifers in Estenu maßte find aber ein liegen Mingelief and eine Arichenium der Vorschung des vorschungen nötig, des Saliters in Estenu maßte find aber ein liegen Mingelief and eine Arichenium der Vorschung des Gegellunges noch Govilis beite Vorschung des Gegellunges noch erteilt norden: Var unter hieren Bericht und Frenchen Sondersug und ber Sondersug der Gegellungen ber veruchtne Sondersug und ber Sondersug der Gegellungen vor erteilt norden: Die Aussightung ift der unter hieren Bericht der Winsightung ift der unter hieren ber Brut norden ist, der Durch der Sondersug zu erblitten, bezu norm der bei der Gegensteilt ein verweren der Mingeliefen der Brüttungen behanptet nutz der Mingeliefen auf Gefreien der Der Hild verurichte nicht, mei in mehreren Brut libergauf nut wering den Infall folgleiß benetif haben. Mujnerfeil dam nurbe man erf daburch, daß bei der Sondersug der Brüttungen ber Auffrent Geboren ges den den Brüttungs der Gunge erfüllen fint, der Durch der Gunge erfülten Scholen gene der Gunge erfülten Belton gene der Brüttungen der Auffrahren Geboren ges der Gunge erfülten ber gung der erfülten ber gung der erweit im Gedung er fülten feine Erfülten ber gung der eine Erfültige gene der Gunge erfülten Belton gene Gung der Erfülten Scholen der Gunge erfülten Brüttung erfülten Brüten Brüttung erfülten Brüttung

Pp. Seltfamer Wahn. Eine Dame von ungefähr 50 Zahren stellte sich am Dienstag in einem der Rarijer Polizeikom: misseriate nahe den Boulevards vor. Sie trug ein höchst phantaste nisseriate nahe den Boulevards vor. Sie trug ein höchst phantaste stickes Koftim: ein großes schwarz und weiß gewirreltes Tuch Reuß in Karlsruße, Hirschlause

Litterarifches.

Dem Nachlaß der Withe in den Besig der beutschen Echisterlift ibergingen, treten nummehr in der Beiß der deu bei Besigherlift ibergingen, treten nummehr in der "G ar te in lau be" an die Dei lichteit. Schon Abolf Abilderndt hat als Biograph des großen deutschen Dem Echiere läften die Ben später so glücklechten Dem Echiere läften der Besighen. Der bis ju dessen beit gebenmo Reuters mit seinem Echiere läften der Beit der Beite der Beiter sin der Besighen Bereif gebenmo Reuters mit seinem Schliere der Schaffleruben Der Lücker gebenmo Reuters mit seinem Des Bereife kännfe zu minittelde Ausberuf gelangten, ind der Botinnene eines erschlitteruden Der Lückeruf gelangten, ind der Besighen Mitels und Begenmoart ein über berzigsgesellichget in Stute Lückeruf Besighen Ber Chanit mit großem Geicht aus Bergan dur dem dem lingsten Beferungsbeften 23/24 in glängener ungeben Beraft und geraben die Geinfalen ungeben Beraft und Begenmoart ein überung mitteln per jählichen und geschen beite die filmfrierende Künftler wieder als der unibertreffliche Realift, der der Beraft und geraben die Geinfalen der Stuten der Beraft und beraft der Geinfalen der Echanit der Beraft in Beraft der Beraft in Beraft der Beraft in Beraft der Beraft in B

Den Ruhm foll der Weise verachten, aber nicht die Ehr n ist Ehre, wo Ruhm ist, und sast noch seltener Ruhm, wo Sei

Otto Reuß in Rarlsruft.

Scitumos. depart. Beitage mm 1

Freitag, Rarlaruhe,

Mr. 120.

September den 18.

Rachbruck ber Driginalauffage bes Unterhaltungsblattes ift unterfagt. (21) Rovelle von R. Commer. Annemarie

Sel yaben im Raufd gelprochen, in einer augenblicklichen fra "Sie haben im Raufd gelprochen, in einer augenblicklichen fra "Sel yaben im Raufd gelprochen, in einer augenblicklichen fra find der Gatte einer andern, und fremde Rechte find mir heilig. Albe der Gatte einer andern, und fremde Rechte find mir heilig. Albe wenn Sie der einer andern, und fremde Rechte find mir heilig. Alben mir noch einmal Hers und Kand, es wäre umfonft, die erstorbene Liebe könnten Sie nicht wieder werden. Und was meine Thränen andetrifft — ich gebe Ihnen mein heiliges Wort darauf — diese find micht um Sie geschoffen, den ich mehr, unendsich mehr liebe, als einst Sie. Aber auch ich mehr, unendsich mehr liebe, als einst Sie. Aber auch ich mehr ihnen werde ich nicht angehören — ich habe nur meine Kunst.

"Zeben Sie wohl. Her Stumme wurde weich — "um einen andern, ich mehr, unendsich mehr liebe, als einst Sie. Aber auch ich mehr hei weit. Der gewinnen wollen, dann machen Sie Alber auch ich mehr extenten sollen, dann machen Sie gelingt.

"Zeben Sie wohl. Her Stume ich einen Seitenweg Raufteren fich zumer. Daß Harry von Cschenbach fein weitteres Wort wagte, jondern ich den mehr schenen gelangt, stand Weiner Unioni vor ihr.

"Alb, meine Charitas!" rief er erfreut, und trat an ihre "Alb, meine Charitas!" rief er erfreut, und trat an ihre "Alb, meine Charitas!" rief er erfreut, und entbehren un "Alb, meine Charitas!" rief er erfreut, und entbehren un "Alb, meine Charitas!" rief er erfreut, und entbehren un "Alb, meine Charitas!" rief er erfreut, und entbehren un geie frant, Alben, Alben, Alben Lange gelucht."

Sie verneinte flumm, aber sie nahm seinen Arm und legte einen Moment, wie unberwiht, den Kopf an seine Schulker.

"Ach, ich din middel Wollen Sie mich zu meiner Großmutter schwie schwen und einen Wagen sir uns besorgen, ich möchte nach Daufe fahren.

"Ach, ich din middel Wollen Sie mich zu meiner Großmutter schwes Marken aus dem Bahn Minuten später trat noch ein anderes Paar aus dem her Wintergarten heraus. Ferdinand Olpen und seine Schwester. seie waren schwe schwester. seie waren schwe schwester. seie mich angeben, und da nicht undemerkt entsernen konnten, hatten sie alles mit dangebört.

Margarete schwankte beinahe an dem Arm ihres Bruders, ihr Gesicht war totesblaß. "Ihre Seelen streben zu einander", sagte sie leise, wie zu sich selbst, "ich bin die Fessel, die Klust, die sie von ihrem Elücke trennt. Eroßer Gott, was soll ich

1896

t. thun!" Und aufstöhnend beckte sie die Hände über das zuckende Actussis.

Aoktor Olpen sah sie bestürzt an. Das sielle, warme Leuchten, das auf seinen Zügen gelegen, wich einem starren Entern. Das die Schwester wahnstning geworden?

Er zog ihr die Hände vom Gesicht, er drückte ihren Kapf seit an seine Brust. "Armes Weib, das ist zu wahn, Du bist frank und iprichst im Fieber. Beruhige Dich, Wargarete, bald solls dus deinen Fretum einsehen!"

Benige Lage ipäter schritt Annemarie eilig durch die Etraßen. Stengen. Etrangen. Etran

"Margarete!" schrieen sie, wie aus einem Minde, und
"Margarete!" schrieen sie, wie aus einem Minde, und
Linemarie stürzte vor. Die ungsückliche Frau hatte sich erhoben, sie sah mit starren Blicken nach der schlausen Gestalt,
bie ihr entgegeneiste, dann griff sie sich taumelnd an die Sturn
und brach mit einem gestenden Echri zusammen.

Einen Augenblick sahen sich die beiden ratlos an, dann
hatten sie sich mit menigen Worten verständigt. Doktor Olpen
r. sollte den Arzt holen und Annenarie wolste mit Sisse der
Tollte den Arzt holen und Annenarie wolste mit sisse dager
in detten. Während sie noch damit beschäftigt woren, sehrte
der Maler von einem Besuch in der Alademie zusück.
E. Gr. war bekäubt von dem plätslichen Install und sonnte
sich sihn nicht erklären. Gleich nach ihm sen seinen Sesicht. Er
init dem Arzt. Dieser machte ein dedontstiches Gesicht. Er

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Gegen Morgen traten schwere Fiebererscheinungen ein, die Kranke redete irre. Dann kamen wieder ruhige Stunden, wo der Arzt sich entsernen kounte, und wo auch Annemarie und die beiden Herren abwechselnd etwas Ruhe suchten.

Am Nachmittag stellte sich wieder das Fieber ein, und die Kranke lag in witden Phantasien. Der Arzt hatte zum Abendsser seinen Besuch versprochen, jeht saßen die drei Menschen in banger Sugenblicklich sah den kleinen Heinen Heinen Kranken sie besumschlich sah die heißen der Angers und kegte Eisumschläge auf die heiße, brennende Stirn, während Annemarie den Sessen des Bettes eingenommen hatte. Werner Ander waren die Fieberreden verworren gewesen, mit unhördaren Schritten durch das verdunkelte Gemach. Bisher waren die Fieberreden verworren gewesen, jeht kan etwas wie Klanheit hinem, die hingeworsenen Worte wurden den gettieben, mit unbördaren Schritten der verworren gewesen, jeht kan etwas wie Klanheit hinem, die hingeworsenen Worte wurden den gestieden und datten Justanmenhang.

"Nein, kein Gift — es wäre Sinde! Ich will fortgehen — irgendwohin — heute — nein heute noch nicht, es ift so suchtbar schwer — morgen. Aber es muß bald sein, daß sie nicht erst schwled werden. Sie gehören zu einander, Werner,

Eine kurze Paufe trat ein. Dann klang es auf's Neue, flisternd, abgerissen. "Es muß sein, Ferdinand — halte mich nicht zurück — siehst Du nicht, wie er sie liebt — sein Luge leuchtet, wenn er sie sieht. Er kann nicht anders — sein Huge leuchtet, wenn er sie sieht. Er kann nicht anders — sein Huge leuchtet, wenn er sie sieht. Er kann nicht anders — sein Huge leuchtet, wenn er sie die sieht. Eie sollen glücklich werden — und ich — ich — ah, es thut so weh!" Bleich und studien voll Entsehen sichen siehe Fiederreden hörten. "welch' unseliger Wahn! Margarete, armes Weid!" klang es erschüttert.

Masserner — so glücklich", klang, es ihm noch nach von ben kleernden siehen s

macht, Werner — so glieftich," klang, es ihm noch nach von ben stehernden Lippen.

Dofter Ospen und Ammemarie blieben allein. Sie hatte das Gesicht in die Hände gedrückt, sautsoses Schluchzen schucker schwere Thranen ramen zwischen ihren körper, schwere Thranen ramen zwischen ihren Körper, schwere Thranen ramen zwischen ihren Körper, schwere Thranen ramen zwischen ihren Werm klieben schuchzen schucken sie des schuchzen schucken schweren. Ind das schwerten, in ihrem Wessen? War glandten die hatte ja keine Annung gehabt von den Ouasen diese nicht sie hatte ja keine Ahnung gehabt von den Ouasen diese sicht einen strau. Ihre Seele war rein von solcher Schuld, aber glandten die anderen das auch, glaubte — er — es? Fast sicht einen strengen, herben Zug?

Pein, er dusst in ihre Star sein Wessen. Für glichen Gebanken! Sie diest nicht werachten!

Bed die nicht schuldig, bei Gott nicht Ich weiß nichts von solchen Gebanken! Sie die dust nicht werachten!

Ger zog sie sauft empor, höher und höher, die ihr Kops an seiches, blondes Hand mur mit siebsseinen. Er ließ stondes Hand mur mit siebsseinen sine Itre weiches, blondes Hand mur mit siebsseinen sine Itre weiches, blondes Hand mur mit siebsseinen sine Itre meiches, blondes Hand mur mit siebsseinen sine Itre mit siebsseinen sine Itre sie sie wiesen sine Itre sie sie siebsseinen sie entsteen auch mur die siedschen sine Itre siedschen sie entsteen auch die sie sie siedschen sie entsteen auch die siedschen sis

Und als sie rubiger geworden war, da sprachen seine Augen zu ihr, ein ernstes, sitummes Liebeswerben. Es war hier nicht der Ort zu einer Erklärung, aber es mußte endlich klar werden zwischen ihnen; wäre es doch längst geschehen, dann läge jenes zume Weib dort nicht schwer krauk. "Annemarie — meine Annemarie?" Er fragte es leise. Eie nickte lächelnd, während Thränen über ihre Wangen rollten; sie hatte ihn verstanden. Sanst ließ er sie wieder nieder in den Sessel, und als sie gedne drückte, da war ihr zu Mut wie einem ei

Kinde, das an der Watter Brust sich ausgeweint und all seine Rot und seine Schmerzen vergessen hat.
Alls Werner Antoni zurücksehrte, sand er die beiden ganz still Hand in Hand an dem Lager der Kranken. Und er versstand auch sogleich. Er grüßte sie mit seinem Blick: "Gott seine Euch!"

Tie Kranke wurde allmählich ruhiger, als die Sitze des siebers nachtieß. Als der Arzt kam, welcher eine Dakonissin mitgebracht hatte, lag sie still und mitde in den Kissen. Der Medizinalrat beobachtete sie eine Weile prüsend, sein Sessignalrat beobachtete sie eine Weile prüsend, sein Sessignalrat beobachtete sie eine Weile prüsend, sein Sessignalrat beobachtete sie eine Schwester Anna wird diese vorläusig übernehmen, und Sie alle sollen sich zurückziehen und die Ruhe suden, mir scheint, Sie haben es nötig", singte er hinzu, indem er aufmerksam in die bleichen Gestichter der ihn Umstehenden blickte. "Ja, solche Stumden am Krankenbett sind nicht leicht, aber wir wollen doch wieder Zuwersicht haben. Sie haben hier nichts mehr zu thun sied sieden zuwersicht sause. Sie haben hier nichts mehr zu thun keinen konstitt mit der wohllöblichen Theaterintendantur. Empfehle mich meine Herrichaften. Später am Abend erlaube ich mir bei noch einmal vorzulprechen, Herr Antoni".

Die ichweizerische Jaudesausftellung in Benf.

Dr. C. Die Seid en In Interior mit 38 Anskildern ift in der Sching, ben Nog berifft; Sedermankt finder sich überhaupt mur noch in Zessin, wan das her interior der in ist ein ist die Scholiker die werden der die iberhaupt mur noch in Zessin, was die Sedermankt mur noch in Zessin, was die Sedermankt finder sich Hochen den in ist die sie ist die in ist die ist die in in der in ist die ist die in ist die is

Offender als unmortviertes Bagestabnis an bie fremblanbitchen Bandrake in vielen Rantonsbarrithben erfehint, mie ja and bebauerithernei bei mis. — allebning efficient, mie ja and begeich mie gelich er gelic

m Welt bekannt ist. Die alte Privatschnitzlerschule in Brienz ist erst.
1884 zur Fachschule erweitert worden; außerdem wurden talentvolke Schnitzler aus Brienz mit Staatsunterstützung auf deutsche Krunsigsewerbeschulen geschickt. Seit 1890 besteht sodam auch ein Oberländer Hoszvaren-Industrie-Verband, welcher sich die Förderung der Schnitzlerei, die neuessenst allerdings ungemein unter der deutschen Konkurrenz leidet, zur Aufgabe gemacht dat. Im Augenblickt gehören ca. 1000 Arbeiter dieser Industrie an, wovon reichlich die Hollsteit immer noch auf Brienz entsällt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK